



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 03 / 10 – 1. März 2010

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie
über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats März - Pessin (HVL)
2. Broschüre "Offene Kirchen 2010"
3. Broschüre "Offene Kirchen" - Auslieferer gesucht!
4. Zuschuss für Dorfkirche Wassersuppe (HVL)
5. Musikschulen öffnen Kirchen - Eröffnungskonzert
6. Theater in der Kirche
7. Link des Monats - www.-wege-nach-wilsnack.de

Dorfkirche des Monats März 2010 - Pessin (Havelland)



Der Schlüssel, den die Petrusfigur am Kanzelaltar der Pessiner Kirche scheinbar mühelos in der rechten Hand trägt, ist fast halb so groß wie Petrus selbst. Man könnte meinen, der Apostel besitzt nicht nur den "Schlüssel zum Himmelreich", sondern lädt auch - als Hüter und Schlüsselbewahrer - zum Besuch des Gotteshauses in dem westhavelländischen Dorf zwischen Nauen und Rathenow ein.

In kaum einem anderen märkischen Dorf war der Grundbesitz derart zersplittert wie in Pessin. Nach unzähligen Erbteilungen, Verkäufen, Verpfändungen und Rückkäufen wurden in einem

Landreiterbericht von 1608 acht Rittersitze, sieben davon im Besitz der Familie von Knoblauch, beschrieben. Einige dieser Rittersitze dürften kaum die Bewohner ernährt haben, da sie über weniger Hufen als eine ordentliche Bauernstelle verfügten. Noch heute sind in Pessin, allerdings zum größten Teil in sehr desolatem Zustand, drei Herrenhäuser erhalten, darunter das vermutlich älteste Brandenburgs, dessen Kernbau bereits 1419 errichtet worden sein soll.

Der in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts errichtete Feldsteinbau der Kirche wurde 1739 nach Osten hin in Backstein erweitert. Um den älteren Teil des Kirchenschiffes dem breiteren Anbau anzupassen, wurden sowohl auf der Süd- wie auf der Nordseite hölzerne Lauben errichtet. Der vermutlich bereits bauzeitliche Turm wurde - anders als das Kirchenschiff - ebenfalls in Backstein ausgeführt.

Der Innenraum wird geprägt durch die umlaufende Empore, wobei unter dem südlichen Teil eine Winterkirche abgetrennt wurde, die zugleich als Gemeinderaum genutzt wird. In den Brüstungsfeldern sind Wappenschilder der Familie von Knoblauch sowie ihrer angeheirateten Ehefrauen erhalten.

Den bereits erwähnten Kanzelaltar mit kräftigem barocken Akanthusschmuck schuf im Jahr 1700 Tischlermeister Witte aus der Stadt Brandenburg. Neben den Skulpturen Petrus und Paulus, Johannes und Matthäus ziert auch eine Darstellung des Moses den Altaraufbau, gleichsam den Zusammenhang von Altem und Neuem Testament, von Gesetz und Evangelium aufzeigend.

Unübersehbar an der Pessiner Kirche sind jedoch zahlreiche Bauschäden, die letzten größeren Instandsetzungsmaßnahmen an dem Gebäude fanden 1939 statt. Unter der Nordempore wurde der Echte Hausschwamm festgestellt, der auf das übrige Inventar überzugreifen droht. Um sie vor Schwammbefall zu schützen, wurde die Orgel bereits ausgebaut und sicher eingelagert. Dringend saniert werden muss auch die Kirchendecke. In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts notdürftig angebrachte Sperrholzplatten, die die Schäden mehr kaschierten als behoben, lösen sich nach und nach.

Zu allem Überfluss brach Anfang November des letzten Jahres im Eingangsbereich der Fußboden großflächig ein, so dass die Kirche vorläufig gesperrt werden musste. Es spricht für die Pessiner, dass mit Hilfe von Spenden, erheblichen Eigenleistungen und der Unterstützung einer örtlichen Baufirma zeitnah Abhilfe geschaffen werden konnte, der Gottesdienst am heiligen Abend wurde bereits wieder in der Pessiner Kirche gefeiert.

Anfang dieses Jahres gründete sich in Pessin mit tatkräftiger Unterstützung des Förderkreises Alte Kirchen ein Förderverein, der die Instandsetzung des gesamten Gebäudes und seiner Ausstattung nun zielgerichtet in Angriff nehmen möchte. Bereits im Frühjahr soll mit der Bekämpfung des Hausschwamms begonnen werden. Zugleich möchte die Initiative an "der kulturellen Entwicklung der Pessiner Kirche und der kulturellen Einbindung der Kirche in die dörfliche Gemeinschaft" mitwirken. Für weiterreichende Nutzungen der Kirche ist ein umfassendes Konzept bereits fertig gestellt worden.

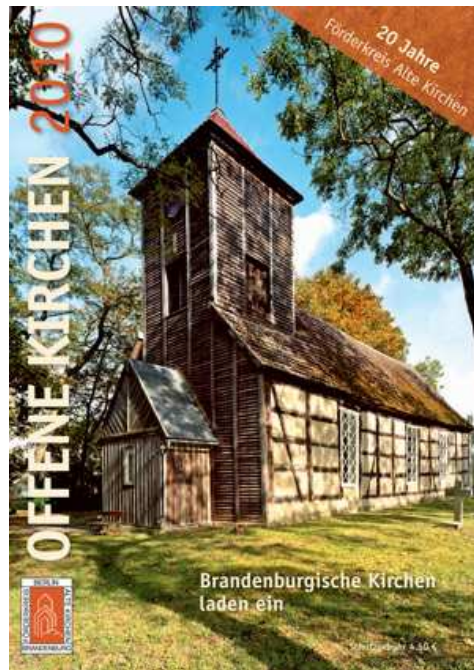
Petrus mit dem großen Schlüssel wird den Fortgang der Bemühungen um die Pessiner Kirche sicher wohlwollend beobachten und freut sich bereits jetzt über Besuch in der Pessiner Kirche.

Weitere Informationen: Förderverein Dorfkirche Pessin

Andreas Flender; Tel.: (03 32 37) 8 95 80; E-Mail: FV-Dorfkirche@pessin-online.de

<http://www.foerdereverein-dorfkirche.pessin-online.de>

Broschüre "Offene Kirchen 2010"



In diesem Jahr feiert der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. ein Jubiläum; im Mai können wir den 20. Jahrestag der Gründung unseres Vereins feiern. Dies nehmen wir in der neu erscheinenden Broschüre "Offene Kirchen 2010" zum Anlass, unter dem Titel "Der demographische Wandel und die Zukunft unserer Dorfkirchen" einen Ausblick auf die Chancen und Möglichkeiten unserer weiteren Arbeit zu unternehmen.

Bereits zum zehnten mal bieten wir mit unserem Heft einen Wegweiser zu den Kirchen im Land Brandenburg an. – Ein Verzeichnis von inzwischen etwa 900 Kirchen lädt den Besucher ein, die meist Jahrhunderte alten Kirchenbauten zwischen Elbe und Oder, Uckermark und Lausitz für sich zu entdecken. Knappe Hinweise auf Architektur und Ausstattung sowie ein Kartenteil erleichtern die Reiseplanung.

Fachkundige Beiträge widmen sich Themen wie rätselhaften Schachbrettsteinen an Feldsteinkirchen oder den Wetterfahnen auf uckermärkischen Kirchtürmen. Wir gehen der Frage nach, wie mittelalterliche böhmische Kunst in märkische Kirchen gelangte und wagen einen Blick über Oder und Neiße zu den Kirchenbauten im ehemaligen Ostbrandenburg. Die Wiedereröffnung der Berliner Nikolaikirche als Museum ist uns - aus aktuellem Anlass - ebenso einen Beitrag wert wie die erst 1933 eingeweihte Kirche in Bergfelde nahe Oranienburg. In Interviews möchten wir vom neuen Bischof unserer Landeskirche, Dr. Markus Dröge, sowie von der ebenfalls erst einige Monate im Amt befindlichen brandenburgischen Kulturministerin, Dr. Martina Münch, wissen, welche Chancen sie für die Zukunft unserer Kirchengebäude im ländlichen Raum sehen. Ausführlich vorgestellt werden wiederum Beispiele engagierter und phantasievoller Initiativen zur Sanierung und vielfältigen Nutzung der Kirchen im Land.

Das Heft mit im Jubiläumsjahr 120 Seiten (A4-Format, Vierfarbdruck) erscheint am 22. März und kann ab sofort beim Förderkreis Alte Kirchen (Tel.: 030-4493051; E-Mail: altkirchen@aol.com) bestellt werden.

Broschüre "Offene Kirchen 2010" - Auslieferer gesucht!

Wie in jedem Jahr bemühen wir uns, bereits vor dem Osterfest die zahlreichen Verkaufsstellen unserer Broschüre "Offene Kirchen" in Berlin und Brandenburg möglichst flächendeckend auszuliefern, um pünktlich zum Beginn der Reise- und Ausflugssaison vielen Kirchenliebhabern und Touristen den Erwerb des Heftes zu ermöglichen. In der Vergangenheit gelang uns dies nur deshalb, weil wir auf zahlreiche ehrenamtliche Helfer zurückgreifen konnten, die sofort nach Drucklegung über Land fuhren und die "Offenen Kirchen" zu den Kunden brachten.

Auch in diesem Jahr sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen! Falls Sie Zeit und Lust haben, sich als Bote des Förderkreises Alte Kirchen an der Versandaktion zu beteiligen, wenden Sie sich an unsere Referentin Susanne Gloger, die den Vertrieb logistisch betreut:

Tel.(Dienstag und Mittwoch von 9 - 17 Uhr): (0 30) 24 53 50 76

E-Mail: altekirchen@gmx.de

Herzlichen Dank für Ihre Hilfsbereitschaft!

Zuschuss für Dorfkirche Wassersuppe (HVL)

Auf seiner Februarsitzung beschloss der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen, die Erstellung eines statischen Gutachten als Voraussetzung zur Instandsetzung der Dorfkirche in Wassersuppe (Havelland) mit einem Zuschuss in Höhe von 2.500 Euro zu unterstützen. Bereits in der Vergangenheit hatte der Förderkreis sich finanziell an Notsicherungsarbeiten für den einfachen Backsteinbau des 19. Jahrhunderts beteiligt.

Musikschulen öffnen Kirchen - Eröffnungskonzert

Auch in diesem Jahr findet - als Kooperation des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg mit dem Landesmusikschulverband Brandenburg - die Konzertreihe "Musikschulen öffnen Kirchen" statt. In knapp 30 Konzerten werden Kinder und Jugendliche aus brandenburgischen Musikschulen in Kirchengebäuden musikalische Programme der unterschiedlichsten Art präsentieren. Der Erlös sämtlicher Konzerte kommt ohne Abzug der Instandsetzung des jeweiligen Kirchengebäudes zugute.

Die diesjährige Eröffnung der Reihe findet am Sonntag, dem 18. April um 15 Uhr in der Stadtkirche St. Maria Magdalena in Eberswalde (Barnim) mit einem sinfonischen Konzert der Jungen Philharmonie Brandenburg statt.

Schirmherrin der Initiative "Musikschulen öffnen Kirchen" ist die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Frau Dr. Martina Münch.

Theater in der Kirche 2010

Nun bereits im neunten Jahr gastiert die Regisseurin Heidi Walier mit jungen Schauspielern des "Atelier Startbrett" - in enger Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Alte Kirchen - in brandenburgischen Dorfkirchen. Präsentiert wird in diesem Jahr das Schauspiel "Liebelei" des österreichischen Dramatikers Arthur Schnitzler (1862 - 1931).

Fritz, ein fescher Leutnant der k.u.k Monarchie, hat sich in Christine, ein süßes Wiener Mädel, verliebt. Trotz des Drängens seines Freundes Theodor hat er ein Verhältnis mit einer verheirateten Dame noch immer nicht beendet. Inzwischen hat jedoch der Ehemann dieser Dame von der Affäre erfahren und fordert Fritz zum Duell. Christine,

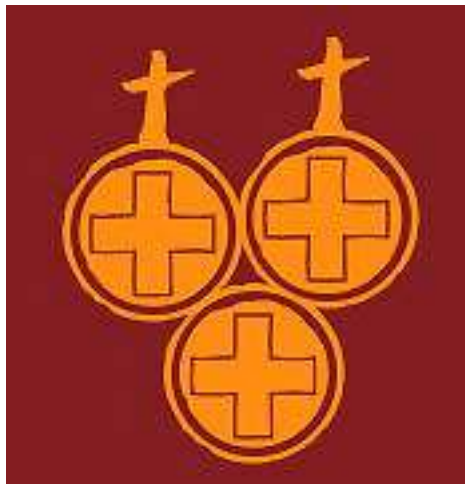
die Fritz hingebungsvoll mit der Unschuld der ersten Liebe anbetet, kämpft mit Leidenschaft um ihn...

Arthur Schnitzler beleuchtet mit feiner Psychologie - Freud sagte von ihm, er sei der bessere Psychologe - die Zustände in er dekadenten, sich bereits in Agonie befindenden Welt der k.u.k. Monarchie. Die Damen und Herren der Gesellschaft langweilen sich und beginnen Affären. Die Männer der besseren Gesellschaft verführen junge Mädchen aus den Vorstädten und erschießen sich dann gegenseitig im Duell.

Die diesjährige Tournee beginnt am 21. August in Neu Zittau. Den kompletten Spielplan finden Sie bereits jetzt unter www.theater-in-der-kirche.de.

Link des Monats

Trotz zunehmender Reizüberflutung durch alte und neue Medien haben wir uns entschlossen, Ihnen monatlich eine interessante Internetseite vorzustellen, die sich mit interessanten Themen aus dem weiteren Umfeld unserer Arbeit beschäftigt. Zahlreiche lokale Vereine haben inzwischen das Internet als Möglichkeit erkannt, ihr Kirchengebäude, aber auch ihre Bemühungen zur Instandsetzung desselben oder die stattfindenden Veranstaltungen einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Darüber hinaus gibt es Seiten, die ernsthaft und professionell über Themen wie Kirche im ländlichen Raum, Denkmalpflege, Kunstgeschichte oder Tourismus berichten, d.h. über Fragen und Probleme, die auch die Arbeit des Förderkreises Alte Kirchen tangieren. Die Auswahl der vorgestellten Internetpräsentationen soll keine Wertung über Inhalte und Formen bieten, sondern erfolgt eher nach dem Zufallsprinzip. Wenn Sie dann schon beim Surfen sind, können Sie gern auch mal wieder auf unserer Homepage www.altekirchen.de vorbeischaun...



www.wege-nach-wilsnack.de

Langsam scheint sich der Winter doch zurückzuziehen. Das Frühjahr bietet dann wieder Gelegenheit zu Ausflügen in die nähere oder weitere Umgebung. Warum also statt eines einfachen Spazierganges nicht einmal eine etwas längere Wanderung auf einem Teilstück des historischen Pilgerweges von Berlin nach Wilsnack?

Im Spätmittelalter war die Wilsnacker Kirche Zielpunkt einer der größten Wallfahrtsbewegungen der damaligen Zeit. Die Wilsnack-Pilger kamen von den Britischen Inseln, aus Flandern, Skandinavien und dem Baltikum sowie bis aus Ungarn, um beim Wilsnacker Wunderblut einen Ablass ihrer Sünden zu erhalten. Unter dem Namen "Santiago des Nordens" wurde das kleine Städtchen in der Prignitz damals weithin bekannt.

Vor mittlerweile fünf Jahren begann der Förderverein Wunderblutkirche Bad Wilsnack damit, den historischen Pilgerweg zu erforschen und wiederzubeleben. Der Förderkreis Alte Kirchen leistete in der Anfangsphase des Projektes wertvolle Hilfe.

Auf der Homepage des Vereins werden der Weg und seine Sehenswürdigkeiten ebenso vorgestellt wie Übernachtungs- und Rastmöglichkeiten, ebenso das Veranstaltungsprogramm der Wilsnacker St. Nikolaikirche. Ein Besuch lohnt sich - sowohl auf der Homepage wie im realen Bad Wilsnack!

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen@aol.com.